

welchen z. B. auf e 5000, auf n 3100, auf r 2200, dagegen auf c 60, auf f 400, auf x gar nur 30 Stück kommen.

Der letzte Satz, in welchem wir von Corpus Fraktur sprachen, erinnert uns daran, daß wir noch von dem Größenunterschied zu reden haben, in welchem die verschiedenen Schriftsorten zu einander stehen. Wir bemerken zunächst, daß jede Schriftgattung, von der allerkleinsten bis zur größten, für alle Buchstaben und Zeichen, für alle Aussehungen und Quadraten, die zu ihr gehören, einen bestimmten Regel hat, d. h. sämtliche Schriftbilder, gleichviel ob sie wie a, e, n, v u. s. w. nur die Mitte, oder wie d, l, t die Mitte und Höhe, oder endlich wie h, f, j u. s. w. Höhe, Mitte und Tiefe der Zeilenlinie einnehmen, haben zu Trägern Körper, die zwar in Bezug auf Breite je nach der räumlichen Ausdehnung des Buchstabens variiren — W braucht natürlich eine breitere Unterlage als i, l, . . . :c. —, in Bezug auf Höhe aber durchweg gleich sind, so daß also z. B. , . . genau dieselbe Regelfstärke haben, wie die langen Buchstaben h, f, j c. Und diese Regel, deren es natürlich so viele gibt als Schriften von verschiedener Größe existiren, stehen unter sich in ganz bestimmten Verhältnissen zu einander, welche durch die sog. typographischen Punkte, deren zwei gleich Viertelpetit (—) sind, bestimmt werden. — In Deutschland sind die gebräuchlichsten Schriftregel die folgenden:

Diamant . . .	2	Viertelpetit gleich	4	typograph. Punkten
Berl . . .	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	5	" "
Nonpareille . .	3	"	6	" "
Colonel . . .	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	7	" "
Petit . . .	4	"	8	" "
Bourgeois . . .	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"	9	" "
Corpus . . .	5	"	10	" "
Cicero . . .	6	"	12	" "
Mittel . . .	7	"	14	" "
Tertia . . .	8	"	16	" "